



MARKTGEMEINDE TÜRNTZ



Türritz

Die Wohlfühlgemeinde für jede Generation

GEMEINDEVISION mit Ortskernabgrenzung

Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)

Mai 2026



3 ORTE
1.803 MENSCHEN
EIN LEITBILD



INHALTSVERZEICHNIS

1	Vorwort.....	6
2	Gemeindevision – Neue Ideen für Gemeinden	7
3	Übergeordnete Strategien und Zielsetzungen	8
3.1	Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.....	8
3.2	Klimaziele 2030 (Land Niederösterreich)	9
3.3	Zentrumscheck für Neuprojekte (Stärkung von Ortskernen).....	11
3.4	Haupt- und Kleinregionsstrategie	12
4	Unsere Gemeinde	13
4.1	Zahlen, Daten und Fakten.....	15
4.1.1	Lage.....	15
4.1.2	Bevölkerung	16
4.1.3	Gemeindegröße und -flächen.....	17
4.1.4	Wirtschaft.....	17
4.1.5	Klima.....	18
4.2	Zentralörtliche Funktion (Bedeutung für das Umland)	19
4.3	Programme, Netzwerke, Aktionen und raumrelevante Konzepte	21
5	Evaluierung	22
5.1	Evaluierung der priorisierten Projekte (2006)	22
5.2	Evaluierung der Leitziele aus dem Dorferneuerungsleitbild (2006).....	23
6	Leitbild.....	24
6.1	Der Weg zur Gemeindevision	24
6.2	Grundlagen – Stärken und Schwächen.....	26
6.2.1	Stärken / Schwächen	26
6.3	Vision/Positionierung	28
6.4	Leitziele nach Themenbereichen	28
6.4.1	Generationen & Gemeinschaft mit Freizeit & Kultur	29
6.4.2	Verkehr & Mobilität.....	30
6.4.3	Natur, Energie & Klima.....	31
6.4.4	Siedeln, Bauen & Ortsbild	32
6.4.5	(Nah-)Versorgung & Infrastruktur	32



6.5	Projektideen (Maßnahmen und Projekte).....	33
6.5.1	Priorisierung.....	33
6.6	Projektideen im Detail	35
6.6.1	ORTSKERN	35
6.6.2	GENERATIONEN & FREIZEIT	36
7	Dokumentation Ortskernabgrenzung.....	38
7.1	Begründung zur Abgrenzung des zweiten Ortskerns	38
7.2	Beschreibung der Ortskerne	38
7.2.1	KG Türitz.....	38
7.2.2	KG Lehenrotte.....	40
7.3	Plandarstellung der Ortskernabgrenzung	41
7.4	Erläuterung zur Plandarstellung	42
7.5	Verortung ortskernrelevanter Projekte.....	42
7.6	Teilnehmerliste Workshop.....	42
7.7	Ansprechpersonen für die Ortskernabgrenzung	43
7.8	Anhang	43
8	Zusammenfassung und Ausblick.....	52
8.1	Kommentar zum Prozess	52
8.2	Beschluss des Gemeinderats.....	52
9	Abbildungsverzeichnis.....	53

Erarbeitet mit den Bürger:innen und Bürgern sowie mit Vertreterinnen und Vertretern von Politik, Verwaltung und ortsansässigen Vereinen der Marktgemeinde Türitz.

Foto Titelblatt: Johannes Kurz

Zeitraum: November 2025 bis Mai 2026

Prozessbegleitung: Mag. Marisa Fedrizzi und Christine Hofbauer, NÖ Dorf- und Stadterneuerung GmbH DORN

Die vorliegende Dokumentation wurde aufgrund der Vorgaben von Punkt 5.2. Umsetzung von nachhaltigen Projekten zur Gemeinde- und Ortsentwicklung der „Durchführungsbestimmungen der Dorf- und Stadterneuerung für Förderungen im Rahmen der NÖ Dorf-, Stadt- und Regionsentwicklungsrichtlinien 2024“ sowie der „Fachempfehlung zur Stärkung von Orts- und Stadtkernen in Österreich“ der ÖROK erstellt (siehe www.raumordnung-noe.at).



Kontaktdaten der Gemeinde

Marktgemeinde	Tünnitz
	3184 Tünnitz, Markt 28
	+43 2769 8204
	gemeinde@tuernitz.gv.at
	www.tuernitz.gv.at
Bürgermeister	Christian Leeb
	+43 676 4085600
	gemeinde@tuernitz.gv.at
Ansprechperson in der Gemeindeverwaltung	Amtsleiter Mag. Werner Stieglitz
	+43 2769 8204-13
	werner.stieglitz@tuernitz.gv.at
Dorferneuerungsvereine	Kunst- und Kulturverein, Eduard Kessler DEV Lehenrotte, Christian Teis

1 VORWORT

Liebe GemeindeBürger:innen und Gemeindebürger,
mit großer Freude und Verantwortung lege ich Ihnen das Konzept zur Gemeindevision Türnitz im Rahmen der Dorferneuerung vor. Es ist das Ergebnis intensiver Auseinandersetzungen mit den Chancen und Herausforderungen unserer Gemeinde und spiegelt zugleich den starken Willen wider, Türnitz aktiv, nachhaltig und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln.



Unsere Gemeinde zeichnet sich durch eine hohe Lebensqualität, eine intakte Natur und ein lebendiges Gemeinschaftsleben aus. Diese Stärken wollen wir bewahren und gleichzeitig mutig neue Wege beschreiten. Die vorliegende Vision versteht sich daher als Leitbild und Orientierung für die kommenden Jahre – ein gemeinsamer Kompass für Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Bevölkerung.

Die Gemeindevision ist dabei weit mehr als ein bauliches oder infrastrukturelles Vorhaben. Sie ist ein umfassender Prozess, der alle Lebensbereiche umfasst: Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Umwelt, Kultur und soziales Miteinander. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Menschen, die hier leben – ihre Ideen, ihre Anliegen und ihre Perspektiven.

Besonders wichtig ist uns die aktive Beteiligung der Bevölkerung. Die Zukunft von Türnitz kann nur gemeinsam gestaltet werden. Deshalb lade ich alle Bürger:innen und Bürger herzlich ein, sich weiterhin einzubringen, Verantwortung zu übernehmen und den Weg unserer Gemeinde mitzugestalten.

Unser Ziel ist es, Türnitz als lebenswerte, attraktive und zukunftsfitte Gemeinde zu positionieren – für heutige und kommende Generationen. Mit einer klaren Vision, einer starken Gemeinschaft und einem verantwortungsvollen Umgang mit unseren Ressourcen bin ich überzeugt, dass uns dies gelingen wird.

Ich bedanke mich bei allen, die an der Erarbeitung dieses Konzeptes mitgewirkt haben, und freue mich auf die gemeinsame Umsetzung - gemeinsam machen wir unsere Gemeinde für alle Generationen noch lebenswerter! Danke für Ihr Engagement!

Mit freundlichen Grüßen

Christian Leeb

Bürgermeister der Marktgemeinde Türnitz

2 GEMEINDEVISION – NEUE IDEEN FÜR GEMEINDEN

Ein Perspektivenwechsel und ein Blick über den Tellerrand können viel dazu beitragen, visionäre Ideen für Gemeinden auf den Boden zu bringen. Mit geeigneten Werkzeugen und Strategien unterstützt die **Dorf- & Stadterneuerung** Gemeinden dabei die vorhandenen Ressourcen - der örtlichen Gegebenheiten und ihrer Menschen - zu erkennen und zu bündeln. Mit aktiver Beteiligung der Bürger:innen und Bürger entsteht eine Gemeindevision, also ein Leitfaden für langfristige Ziele, ein Ratgeber zur Prioritätensetzung und Kompass für künftige Gemeinde-Entscheidungen.



Abbildung 1: Vorteile einer Gemeindevision

3 ÜBERGEORDNETE STRATEGIEN UND ZIELSETZUNGEN

Bei der Erstellung der Gemeindevision wird auf vorhandene kommunale, regionale, landesweite bzw. nationale Strategien (wie etwa die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“, Klimaziele, Hauptregions- oder Kleinregionsstrategien) Rücksicht genommen. Das erstellte Leitbild leistet damit auch einen Beitrag zur Erreichung übergeordneter Zielsetzungen.

3.1 Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung

Bei einem Gipfeltreffen der Vereinten Nationen (United Nations, UN) im September 2015 wurde die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ beschlossen. Alle 193 Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen, darunter auch Österreich, verpflichten sich zur Umsetzung von 17 Zielen für Nachhaltige Entwicklung (**Sustainable Development Goals, SDGs¹**) auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene. Durch ihre universelle Gültigkeit und aufgrund des ganzheitlichen Entwicklungsansatzes, der die drei Dimensionen Wirtschaft, Soziales und Ökologie gleichrangig berücksichtigt und dabei auch die Wahrung der Menschenrechte, Rechtsstaatlichkeit, Good Governance, Frieden und Sicherheit einfordert, stellt die Agenda 2030 ein Novum dar.



Abbildung 2: Agenda 2030 - 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

¹ Quelle: <https://www.bundestkanzleramt.gv.at/themen/nachhaltige-entwicklung-agenda-2030/ziele-der-agenda-2030.html>

Auch das Land Niederösterreich nimmt in den **NÖ Dorf-, Stadt- und Regionsentwicklungsrichtlinien 2024** Bezug auf die UN-Nachhaltigkeitsziele. Konkret bedeutet dies etwa die Förderung der Beteiligung von Bürger:innen und Bürgern an Entscheidungsprozessen und **Steigerung der Lebensqualität für die Bevölkerung**, die Förderung von regionalen Stärken und Wirtschaftskreisläufen, ein **verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Lebensgrundlagen** und die **Stärkung von Ortskernen** und zentralen öffentlichen Bereichen.²

3.2 Klimaziele 2030 (Land Niederösterreich)

Im Juni 2019 wurde der Klima- und Energiefahrplan³ im Niederösterreichischen Landtag beschlossen. Mit ambitionierten Zielen soll Orientierung und Planbarkeit für Menschen und Gemeinden und die Wirtschaft geschaffen werden. Niederösterreich will bis 2030 u. a. frei von Öl werden, verstärkt auf e-Mobilität setzen und die Energiewende weiter vorantreiben.

Gemeinden spielen bei der Umsetzung eine entscheidende Rolle und sind wichtige Motoren der Klimabewegung. Aus diesem Grund hat das Land Niederösterreich seine Ziele auf jede Gemeinde heruntergebrochen.

Die konkreten Zielvorgaben bis 2030 lauten⁴:

- **Ziel: Photovoltaik**
 - Für das gesamte Gemeindegebiet: 2 kWp/Einwohner (bei Gemeinden < 10.000 Einwohnerinnen und Einwohner); 1 kWp/Einwohner (bei Gemeinden > 10.000 Einwohnerinnen und Einwohnern)
 - Für die Gemeinde: 10 % der am Gemeindegebiet befindlichen Photovoltaik-Leistung, wird von der Gemeinde selbst umgesetzt.
- **Ziel: Raus aus Öl**
 - Für das gesamte Gemeindegebiet: 70% weniger Ölheizungen am gesamten Gemeindegebiet bis 2030 im Vergleich zum Ausgangsjahr 2020
 - Für die Gemeinde: alle gemeindeeigenen Gebäude und Anlagen sind ölfrei beheizt

² Quelle: https://www.raumordnung-noe.at/fileadmin/root_raumordnung/infostand/dorf_und_stadterneuerung_nafes/NOEDorf- Stadt- undRegionsentwicklungsrichtlinie_2024.pdf

³ Quelle: https://www.noegv.at/noe/Energie/Klima-_und_Energiefahrplan_2020_2030.pdf

⁴ Quelle: [Klimaziele 2030 | Energie in Niederösterreich \(energie-noe.at\)](https://www.energie-noe.at/Klimaziele-2030)



- **Ziel: Straßenbeleuchtung**

Für die Gemeinde: 100% der Straßenbeleuchtung ist auf LED umgestellt

- **Ziel: Wärmeverbrauch**

Für die Gemeinde: Wärmeverbrauch aller öffentlicher Gemeindegebäude max. 50 kWh pro m² und Jahr (denkmalgeschützte Gebäude ausgenommen).

- **Ziel: e-Mobilität**

- Für das gesamte Gemeindegebiet: 50% Anteil an klimafreundlichen Fahrzeugen bei den Neuzulassungen bis 2030
- Für die Gemeinde: 100% der Fahrzeuge M1 (PKW) + N1 (kleine Nutzfahrzeuge) im Gemeindefuhrpark sind klimafreundlich

- **Ziel: Klimaanpassung**

Für die Gemeinde: insgesamt 100 Punkte in folgenden Themenfeldern

- Strategie für Klimawandelanpassung
- Biodiversitätsfördernde und klimaangepasste Grünraumgestaltung im öffentlichen Raum (innerorts und außerorts)
- Sparsamer Umgang mit der Ressource Boden
- Regen- und Trinkwassermanagement
- 40 Bonuspunkte für Biodiversitätsflächen (z.B. Blumenwiesen, Baumgruppen, Hecken, angepasstes Mähmanagement bei Straßenböschungen etc.)

Der **Klimakompass** zeigt an wo sich Gemeinden auf dem Weg zu den Klimazielen 2030 befinden und was sie zur Erreichung der Klimaziele beitragen können.

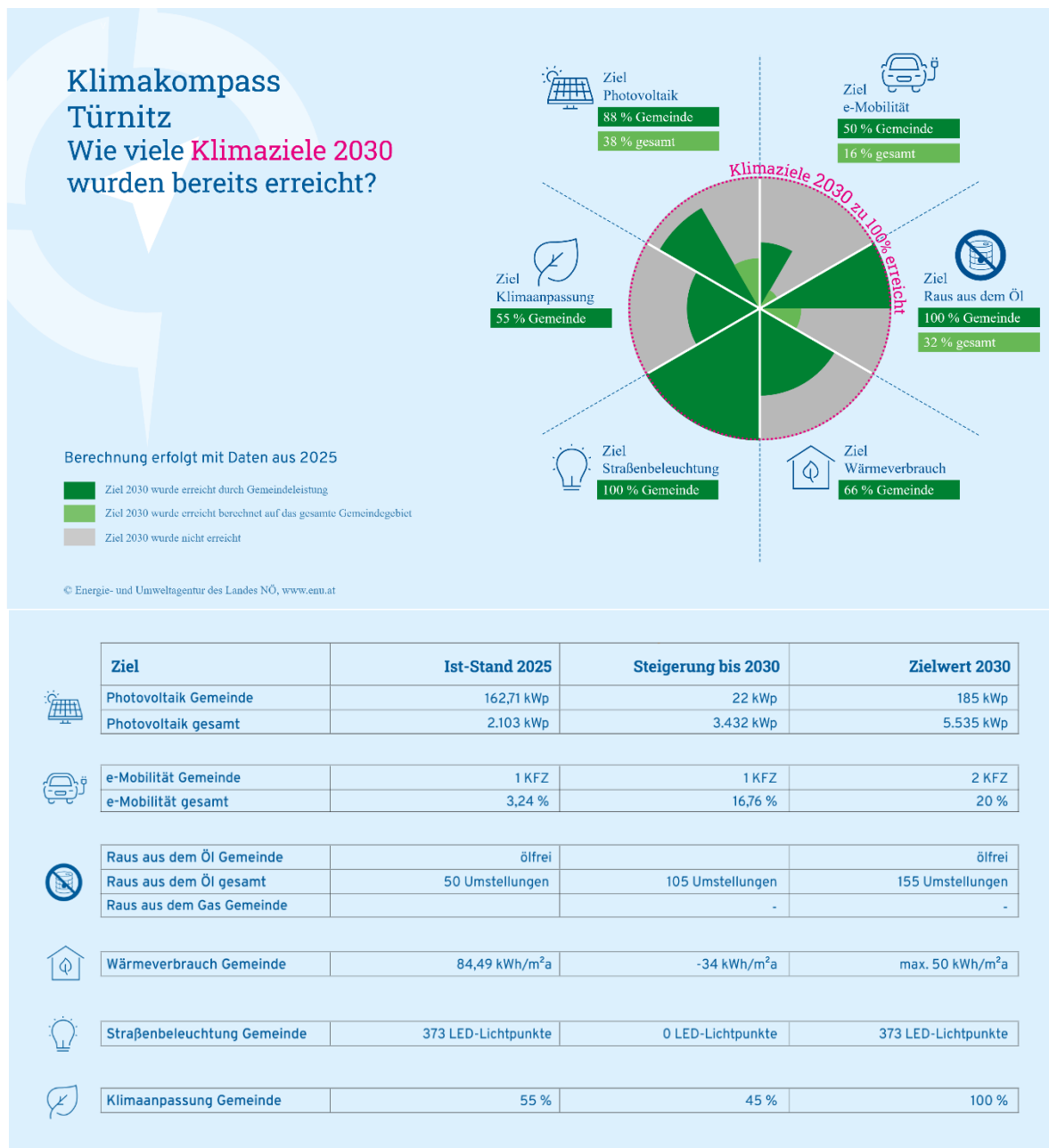


Abbildung 3: Klimakompass Gemeinde Türritz (Stand: 04/2026; Quelle: eNu, klimakompass.enu.at)

3.3 Zentrumscheck für Neuprojekte (Stärkung von Ortskernen)

Ortskerne sind nicht nur wichtige Zentren der Verwaltung und des Handels, sie sind vor allem auch die Orte der Kommunikation und Plätze der Begegnung. Ortskerne und -zentren haben jedoch mit verstärkten Herausforderungen zu kämpfen (z.B. Leerständen). Das Land Niederösterreich hat daher einen „Zentrumscheck für Neuprojekte“ beschlossen, der die Anpassung von Förderrichtlinien oder gesetzlichen Bestimmungen vorsieht, mit dem Ziel

Ortskerne zu stärken. Auch die Österreichische Raumordnungskonferenz (ÖROK) gibt Empfehlungen zur Stärkung von Orts- und Stadtkernen⁵.

3.4 Haupt- und Kleinregionsstrategie

Die Hauptregionsstrategie ist ein auf mehrere Jahre angelegtes Handlungsprogramm der jeweiligen Hauptregion. Sie stellt das Dach für teilregionale Strategien sowie Maßnahmen und Projekte dar und gibt somit einen Rahmen für die Aktivitäten der Hauptregion im Bereich der Regionalentwicklung vor.



Die Marktgemeinde Tünnitz ist seit vielen Jahren Teil der **Kleinregion Traisen-Gölsental**, die 2004 gegründet wurde und aus insgesamt 11 Gemeinden besteht. Die Region hat im Rahmen eines Pilotprozesses eine regionale Agenda erstellt, die einen Leitfaden für 10 Jahre vorgibt. In verschiedenen Themenbereichen setzt die Kleinregion immer wieder Projekte um.

Einen guten Überblick gibt dazu die Website <https://traisen-goelsental.at/>

2021 wurde eine KEM gegründet, die eng mit der Kleinregion verwoben ist.

Tünnitz ist außerdem Mitglied der **LEADER Region Mostviertel-Mitte**.

⁵ Quelle: https://www.oerok.gv.at/fileadmin/user_upload/publikationen/Broschueren/O__ROK-Empfehlung_Nr_58_Raum_fuer_Baukultur_final.pdf

4 UNSERE GEMEINDE



Abbildung 4: Bahnradweg (Foto: Gemeinde)

Die Marktgemeinde Türritz liegt im Mostviertel im südwestlichen Teil des Traisentales, das von der Türritzer Traisen durchflossen wird. Die Höhenlage der Gemeinde bewegt sich zwischen 400m (Außerfahrafeld) und den Gipfelfluren der umliegenden Berge, die bis auf 1.400m Höhe reichen: Türritzer Höger, Eibl und Tirolerkogel im Südwesten des Tales, sowie Eisenstein und Hohenstein im Norden.

Die Marktgemeinde Türritz setzt sich aus mehreren Katastralgemeinden zusammen, darunter Türritz, Lehenrotte, Freiland, Moosbachrotte, Anthofrotte und Außerfahrafeld. Eine weitere Katastralgemeinde ist „Haupttürritzrotte“, die jedoch zur Gemeinde Annaberg gehört und nicht zur Marktgemeinde Türritz.

Durch das Türritzer Traisental verläuft – von St. Pölten und Lilienfeld her kommend – die Mariazeller Straße (Landesstraße B20), die am Talschluss zum Annaberg-Pass auf 976m ansteigt. Türritz ist mit Autobussen öffentlich erreichbar.

Freizeitinfrastruktur: Die Falkenschlucht-Radtour, eine der schönsten Radstrecken Europas – ausgezeichnet mit dem **Greenway Award** – bietet Touristen und Einheimischen viel Abwechslung: Vom Start beim **Industrie- und Feldbahnmuseum Freiland** geht es entlang des Bahnradwegs durch Tunnel, Natur und Geschichte bis nach Türritz. Vorbei am Naturschwimmbad, zur Sommerrodelbahn Eibl Jet und zur virtuellen Rodelbahn Dark Mars, führt die Route weiter über stille Straßen und mystische Orte wie das Eiserne Tor und die Mariengrotte bis zum Ziel: dem Eingang zur Falkenschlucht, einem Ort der Kraft.

Sport- und Kinderspielplätze sowie Wanderwege und Mountainbike-Strecken ergänzen das Freizeitangebot.



Abbildung 5: Naturschwimmbad Türritz (Foto: Gemeinde)

Hervorzuheben ist zudem das rege Vereinsleben.

Zahlreiche Veranstaltungen, Freizeitangebote und ehrenamtliche Tätigkeiten für das Gemeinwohl wären ohne die vielen Vereine nicht denkbar. Betreubares Wohnen, 2 Kindergärten, eine Tagesbetreuung, Volksschule und die HLW bieten allen Generationen ein gutes Lebensumfeld.

Anzahl der Vereine

(Stand: Mai 2026; Quelle: Gemeinde):

32



Seit 2016 ist Türritz mit dem Gütesiegel „Familienfreundliche Gemeinde“ ausgezeichnet, das erste Vollzertifikat wurde 2019 verliehen. Die Prozesse zur Re-Zertifizierung hat die Gemeinde jeweils durchlaufen, die nächste Verlängerung steht 2028 an. Viele Maßnahmen konnten bereits umgesetzt werden, gemeindeseitig, aber vor allem auch mit Engagement der Vereine und der Bevölkerung.

4.1 Zahlen, Daten und Fakten

4.1.1 Lage



Abbildung 6: Lage der Gemeinde Türnitz mit ihren Katastralgemeinden

Hauptregion:	NÖ Mitte	
Politischer Bezirk:	Lilienfeld	
Katastralgemeinden / Einwohner:innen	Anthofrotte	166
	Außerfahrafeld	82
	Lehenrotte	331
	Moosbachrotte	23
	Pichelrotte	90
	Rachsenbachrotte	47
	Schildbachrotte	161
	Steinbachrotte	65
	Traisenbachrotte	35
	Türnitz	760
	Weidenaurotte	43

4.1.2 Bevölkerung

Im Jahr 1991 hatte die Marktgemeinde Türnitz noch 2.170 Einwohnerinnen und Einwohner, Anfang 2026 waren es 1.803. Die Gemeinde sieht sich mit einem

Bevölkerungsrückgang konfrontiert.

Einwohnerinnen und Einwohner mit Hauptwohnsitz (Stand: 01.01.2026, LMR):	1.803
mit Nebenwohnsitz (Stand: 01.01.2026, LMR):	566

Index der Bevölkerungsentwicklung (2011-2025)

BMLUK und BMWET 2026, RESY-Dashboard, www.resy-dashboard.at
Quelle: Statistik Austria

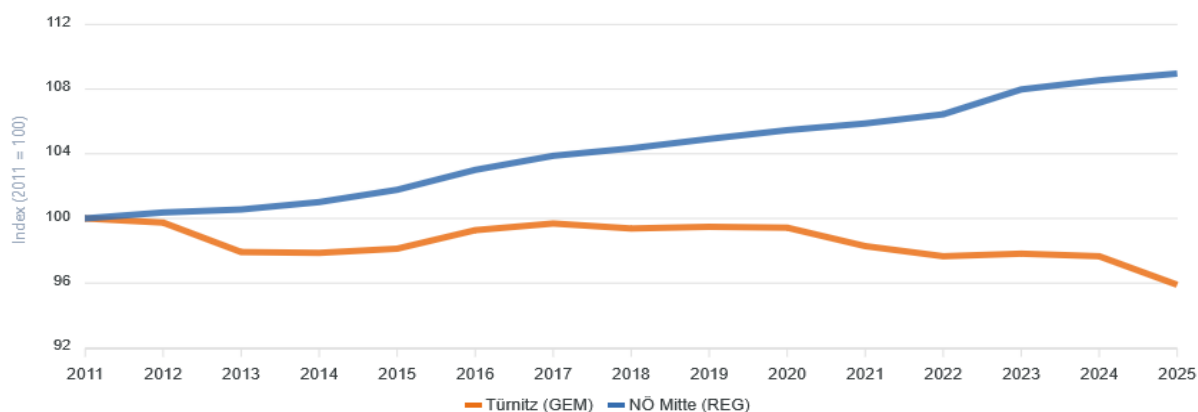


Abbildung 7: Index der Bevölkerungsentwicklung 2011-2025 (Quelle: Statistik Austria, RESY-Dashboard)

Altersgruppen nach Geschlecht

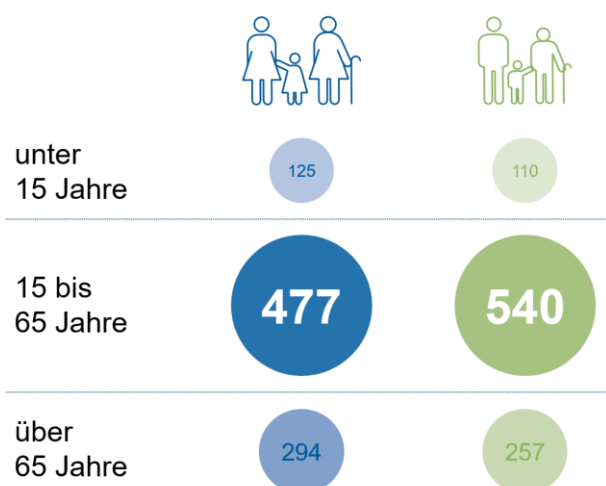


Abbildung 8: Altersgruppen nach Geschlecht, Stand 01.01.2026 (Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)

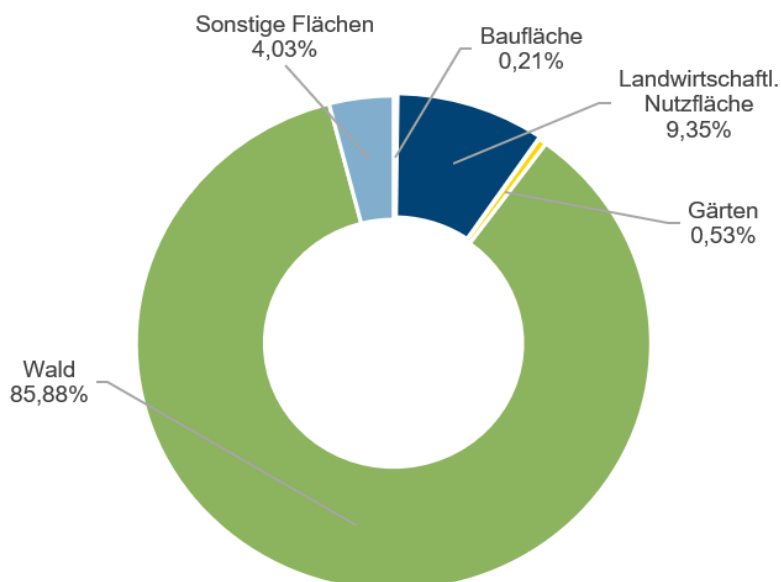
4.1.3 Gemeindegröße und -flächen

Die Fläche der Marktgemeinde umfasst 145,53 Quadratkilometer, wovon **85,88 %** bewaldet sind. Dies stellt einen der höchsten Waldanteile in Österreich dar. Hinsichtlich der Fläche ist Tünnitz **die viertgrößte Gemeinde in Niederösterreich**.

Gemeindegröße

145,53 km²

Flächennutzung in der Gemeinde



4.1.4 Wirtschaft

In Tünnitz gibt es insgesamt 110 Arbeitsstätten. Die Anzahl der Arbeitsstätten im Bereich Land- und Forstwirtschaft und die Anzahl der

nichtlandwirtschaftlichen Arbeitsstätten sind annähernd gleich, jedoch bei den Beschäftigten sieht das naturgemäß ganz anders aus. Die Erwerbsquote liegt bei ca.47%.

Anzahl der Arbeitsstätten
(Stand: 31.10.2021, Statistik Austria):

110

Anzahl der Beschäftigten
(Stand: 31.10.2021, Statistik Austria):

859

Klima

Ein wesentlicher Aspekt im Zusammenhang mit Klimaveränderungen und Auswirkungen auf Natur und Umwelt ist die Bodenversiegelung. Bei versiegelten Flächen handelt sich um jene Flächen, die mit einer gänzlich wasser- und luftundurchlässigen Schicht abgedeckt sind.

Wie viel Fläche bereits intensiv durch den Menschen genutzt wird, zeigt der Anteil an versiegelter Fläche sowie die Flächeninanspruchnahme pro Einwohnerin und Einwohner. Mit einer versiegelten Fläche von 804 m² liegt die Gemeinde Türitz über jener des Bezirks Lilienfeld (559 m²/Einwohner) und über dem Durchschnitt von Niederösterreich 503 m²/Einwohner.

Als „in Anspruch genommene“ Flächen gelten Flächen, die durch menschliche Eingriffe verändert und/oder bebaut sind. Sie stehen der land- und/oder forstwirtschaftlichen Produktion und als natürlicher Lebensraum nicht mehr zur Verfügung und können sowohl versiegelte, teilweise versiegelte als auch nicht versiegelte Flächen enthalten - auch nicht bebaute Grundstücke im Bauland fallen darunter. Die Flächeninanspruchnahme in Türitz beträgt derzeit 1.495 m² (niederösterreichweit 960 m² pro Einwohner mit Hauptwohnsitz). Dabei ist zu beachten, dass freistehende Einfamilienhäuser deutlich mehr Fläche pro Person beanspruchen als die flächeneffiziente Bauweise von Mehrfamilienhäusern. Generell zeigt sich, dass überall dort, wo Grund und Boden für eine weitere Siedlungsentwicklung knapp sind, u.a. auch aus wirtschaftlichen Gründen effizienter mit Flächen umgegangen wird, und die Inanspruchnahme pro Person geringer ist.

Versiegelung und Flächeninanspruchnahme pro Kopf (2022)

BMLUK und BMWET 2026, RESY-Dashboard, www.resy-dashboard.at
Quelle: ÖROK/Umweltbundesamt

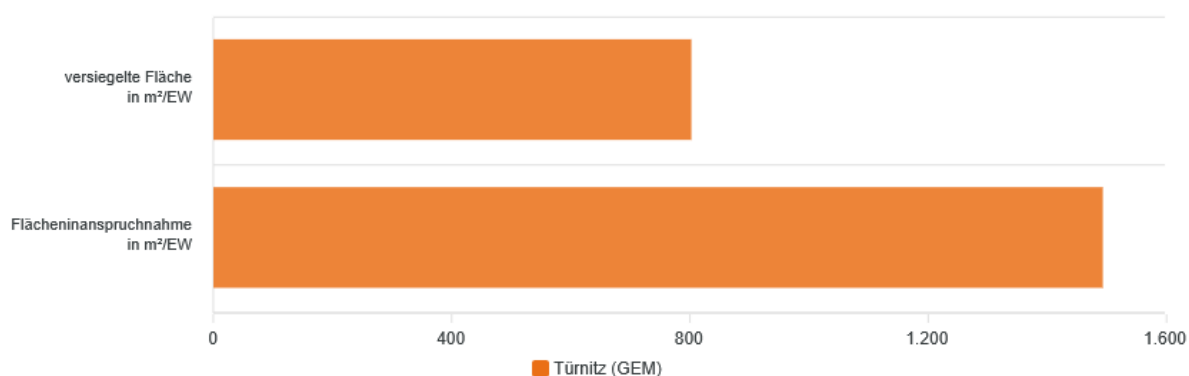


Abbildung 9: Versiegelung und Flächeninanspruchnahme pro Kopf 2022 (Quelle: ÖROK, RESY-Dashboard)

4.2 Zentralörtliche Funktion (Bedeutung für das Umland)

Um eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung der Regionen zu sichern, spielt die zentralörtliche Funktion in Niederösterreich eine maßgebliche Rolle. Sie stellt u.a. sicher, dass wichtige Infrastruktur, Bildungseinrichtungen, medizinische Versorgung und öffentliche Verkehrsanbindungen auch in ländlicheren Regionen ausreichend vorhanden sind.

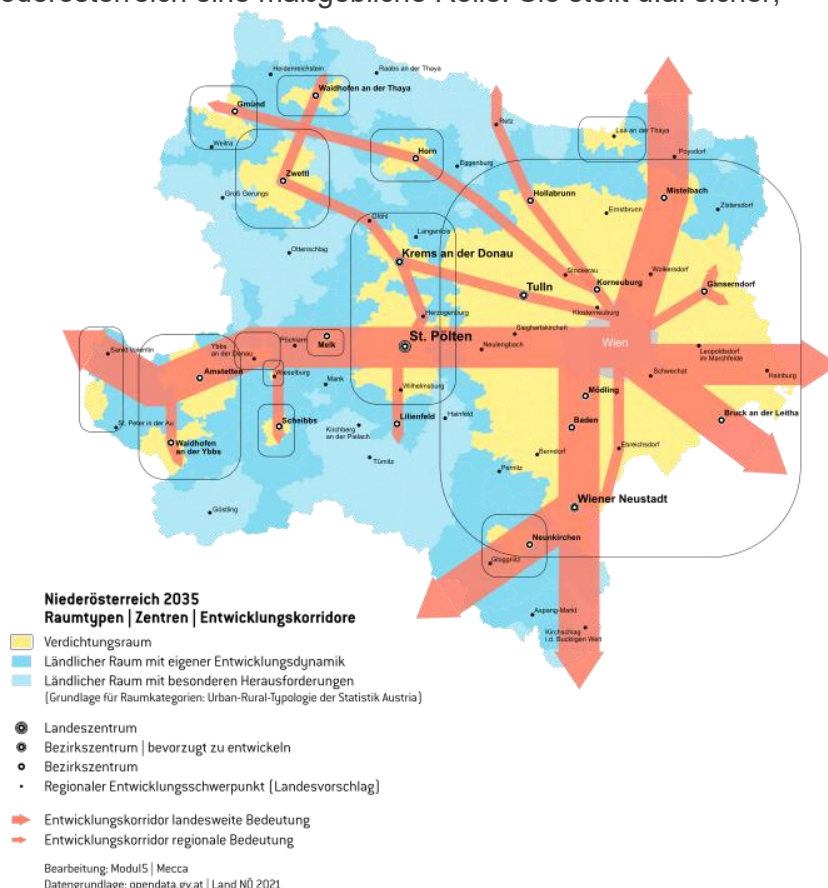


Abbildung 10: Räumliches Entwicklungsleitbild (Quelle: Land NÖ)

Folgende Ausstattungsmerkmale haben einen Einfluss auf die zentralörtliche Funktion:

Regionale Entwicklungsschwerpunkte (Ausstattungskatalog)

☒	Sozialstation
☒	Kindergarten
☒	Volksschule
☒	Neue Mittelschule
☒	Allgemeinmedizinerin
☐	Apotheke
☐	Polizeidienststelle



Zentrentypen lt. regionalem Entwicklungsleitbild NÖ 2035

☐	Landeszentrum St. Pölten
☐	Regionale Entwicklungsschwerpunkte ○ Sicherung der Basisinfrastruktur, Grundversorgung des Umfeldes ○ Fokus der künftigen Siedlungsentwicklung ○ Abgrenzung auf KG-Ebene (Ebene Ortsteile!) ○ Kriterien • mindestens 6 von 7 Kriterien des Ausstattungskataloges • mind. Kategorie D/E – gute Erreichbarkeit der KG • bestehender Bevölkerungsschwerpunkt, Wachstumstendenz
☒	Lokale Entwicklungsschwerpunkte ○ ergänzen Versorgungsfunktion, dezentrale Versorgungsstruktur ○ Abgrenzung auf KG-Ebene ○ Kriterien • mindestes 3 von 7 Kriterien des Ausstattungskataloges • mind. Kategorie E – gute Erreichbarkeit der KG
☐	Orte mit Eigenentwicklung ○ Alle anderen Orte ○ Sichern bestehender Strukturen ○ Wahrung des dörflichen Charakters ○ Verträgliches Wachstum ○ Abgrenzung auf KG Ebene

Die Erschließung durch den öffentlichen Verkehr wird in ÖV-Güteklassen eingeteilt. Die Basis dafür bildet eine Klassifizierung der Haltestellen anhand der Haltestellentypen (fußläufige Erreichbarkeit) und der Intervalle der Abfahrten an den Haltestellen.

ÖV-Güteklassen nach ÖROK

(inkl. Anteil der Bevölkerung, der in dieser Kategorie abgedeckt ist)⁶

☐	A: höchstrangige ÖV-Erschließung (städtisch)	...%
☐	B: hochrangige ÖV-Erschließung (städtisch)	...%
☐	C: sehr gute ÖV-Erschließung (städtisch/ländlich, ÖV-Achsen, ÖV-Knoten)	...%
☒	D: gute ÖV-Erschließung (städtisch/ländlich, ÖV-Achsen, ÖV, Knoten)	1%
☒	E: sehr gute Basiserschließung (ländlich)	17%
☒	F: gute Basiserschließung (ländlich)	27%
☒	G: Basiserschließung (ländlich)	27%
☒	Keine Abdeckung	28%

⁶ Quelle: ÖROK; Daten lt. RESY-Dashboard, Stand 2024



4.3 Programme, Netzwerke, Aktionen und raumrelevante Konzepte

Programm/Projekt	Zeitraum	abgeschlossen	laufend	geplant
NÖ Dorferneuerung	2007-2010	☒	☐	☐
Kleinregion: Traisen-Gölsental		☐	☒	☐
LEADER-Region: Mostviertel Mitte		☐	☒	☐
KEM/KLAR-Region: ...		☐	☐	☐
Gesunde Gemeinde		☐	☐	☐
familienfreundliche Gemeinde		☐	☒	☐
Mobilitätsgemeinde		☐	☒	☐
e5 Gemeinde		☐	☐	☐
Bodenbündnis Gemeinde		☐	☒	☐
Fair Trade Gemeinde		☐	☐	☐
Klimabündnis Gemeinde		☐	☒	☐
Natur im Garten - Gemeinde		☐	☐	☐
Raus aus Öl - Gemeinde		☐	☐	☐
Sonnenkraftwerk-Gemeinde		☐	☒	☐
Örtliches Entwicklungskonzept (ÖEK)		☐	☐	☐



5 EVALUIERUNG

Die Gemeinde Tünnitz war in der Zeit von 01.01.2007 bis 31.12.2010 mit dem Hauptort in der aktiven Phase der NÖ Dorferneuerung und hat im Zuge dessen im Jahr 2006 ein Leitbild erstellt.

5.1 Evaluierung der priorisierten Projekte (2006)

Folgende Projekte wurden bis dato nur teilweise bzw. noch nicht umgesetzt:

Projekte

Wohnraumbörse

Errichtung eines Heimathauses im alten Steinhaus am Gelände der Raika

Schilderwald beseitigen

DEV Runder Tisch - Gesprächskultur

Weitere **umgesetzte Projekte**, die aus dem letzten Leitbildprozess hervorgingen und die Erreichung der Leitbild-Zielsetzungen unterstützen:

- Junge Tünnitzer:innen finden in der Gemeinde genug kostengünstigen Wohnraum vor.
- Die Betriebe und auch privaten Eigentümer:innen v.a. im Ortskern werden dazu ermuntert, die Fassaden zu verschönern – dazu wird ein Informationsabend durch den Dorferneuerungsverein stattfinden.
- Die Busverbindung zur Anthofsiedlung soll bedarfsorientiert erweitert werden.
- Der Schulhof wird unter Beachtung folgender Kriterien kindergerecht und sicher gestaltet
 - X Bessere Pausengestaltung X Sportgeräte / Einrichtungen / Möglichkeiten
 - X Bessere Schulbusanbindung o Lärmschutz
- Den Tünnitzer Betrieben wird größtmögliche Unterstützung bei der Suche nach Betriebsgründen gegeben.
- Der Ortskern von Tünnitz wird unter Einbeziehung aller aktiv neu gestaltet und für alle (Einheimische und Gäste) attraktiver gemacht (teilweise mit Bücherbox, öffentliches WC)
- Die Gemeinde bindet die Bürger:innen aktiv ein und unterstützt die Bemühungen des Dorferneuerungsvereins.



- Schwerpunkt ist die Suche nach Wegen einer Kommunikation mit allen betroffenen Gruppen in Bezug auf die Schaffung von Freizeitmöglichkeiten (Mountainbiken, Reiten...) - teilweise
- Die Bewohner:innen und vor allem die Schüler:innen des Auhofes werden zu mehr Umweltbewusstsein „erzogen“ – eine Bachbettsäuberung unter Einbeziehung aller Gruppen ist dabei ein Anfang.
- Die Kraftpunkte rund um die Falkenschlucht und die Anthofgrotte werden im Rahmen eines Naturheilparks zusammengefasst.
- Wir bringen den Menschen durch die Errichtung eines Kulturlehrpfades und eines Alpengartens bis 2007 die alpine Pflanzenvielfalt näher.
 - Teilweise – Lebensbaumpark
- Die **Promenadenwege** als eine der größten Traditionen von Türritz sind wieder attraktiver Anziehungspunkt. (teilweise)
- Die Türritzer Jugend wird dazu motiviert und aktiv unterstützt, beim Ausbau des Jugendtreffs im Ort mitzuhelfen

Verändert umgesetzt:

- Langfristiges Ziel ist die Errichtung eines Generationenhauses (Mehrzweckhalle und Treffpunkt). – Pflegezentrum mit Kindergarten und Café

5.2 Evaluierung der Leitziele aus dem Dorferneuerungsleitbild (2006)

ZIELE (in roter Schrift der Erreichungsgrad)

- 1) Wir binden die Jugend verstärkt in die Aktivitäten der Gemeinschaft ein und schaffen ein jugendgerechtes Umfeld – **75%**
- 2) Wir schaffen die notwendigen Rahmenbedingungen für Betriebserweiterungen und Neugründungen und dadurch auch mehr Arbeitsplätze – **25-30%**
- 3) Wir pflegen Tradition und Brauchtum und unterstützen die heimische Kultur – **100%**
- 4) Wir steigern die Attraktivität des Ortes als Lebensraum - auch vermehrt durch Eigeninitiative – **50%**
- 5) Wir schöpfen die touristischen Möglichkeiten auf breiter Basis aus. Der Erhalt und Ausbau von Sport- und Freizeitanlagen – vor allem für alle Türritzer:innen – ist uns sehr wichtig – **80%**

6 LEITBILD

6.1 Der Weg zur Gemeindevision

Der Leitbildprozess gliedert sich grundsätzlich in eine Analyse der IST-Situation und eine darauf aufbauende Definition von Entwicklungszielen.

Das vorliegende Leitbild wurde in Zusammenarbeit von Gemeindevertreterinnen und -vertretern und der Bevölkerung unter Moderation durch die NÖ Dorf- und Stadterneuerung erstellt.

Die Gemeinde Türritz ist mit Partizipationsprozessen bestens vertraut, es fanden

vor allem in der Dorferneuerungsphase von 2007-2010, aber auch in anderen begleitenden Projekten Ideen der Bürger:innen und Bürger Eingang. Eine kontinuierliche Einbeziehung der Bevölkerung ist für die Gemeinde ein zentrales Element, um die Gemeinde weiterzuentwickeln.



Abbildung 11: 2. Workshop (Foto: NÖ Dorf-Stadterneuerung)

Der Prozess umfasste folgende Schritte:

- Ortskern-Check im April 2025
- Gespräche mit wichtigen Schlüsselpersonen und Abstimmungen zu ersten Entwicklungszielen im Juni 2025
- Workshop Ortskernabgrenzung im September 2025
- 17.09.25 Ortsgespräch Lehenrotte mit Evaluierung
- 08.10.25 Zukunftswerkstätte mit Evaluierung und Stärken und Schwächen.
- 18.11.25 Zukunftswerkstätte – Maßnahmen sammeln und priorisieren
- 08.04.26 Workshop mit Festlegung der Ziele und ersten Maßnahmen (Projektbogen)



Abbildung 12: Der Weg zur Gemeindevision



Abbildung 13: 1.Zukunftswerkstatt 18.November 2025

6.2 Grundlagen – Stärken und Schwächen

Die Stärken und Schwächen wurden im Rahmen der Zukunftswerkstätten diskutiert und ergänzt.

6.2.1 Stärken / Schwächen

In dieser Analyse werden die wichtigsten Stärken und Schwächen der Gemeinde beleuchtet, um ein umfassendes Bild zu zeichnen. Dabei wird auf viele verschiedene Themenfelder eingegangen und insbesondere jene Merkmale hervorgehoben, die die Gemeinde zu einem attraktiven Wohn- und Lebensort machen. Besonders auffällig war die hohe Zufriedenheit der Teilnehmer:innen, da nur beim Thema Ortskern Schwächen genannt wurden!!!

Siedeln, Bauen & Ortsbild - Ortskern

Stärken	Chancen (Schwächen)
VS gestaltet Auslage der „Marktlücke“	Ortskern stirbt aus
	Fehlende Gastronomie im Ortskern

Generationen & Gemeinschaft

Freizeit, Kultur & Veranstaltungen

Stärken	Stärken
Unsere Vereine sind super	Viele gute Veranstaltungen
Kinderbetreuung	Radweg, Mountainbike-Weg
Musikschule	Naturschwimmbad
Blasmusik	Neuer Sportplatz
Jugendcontainer	Tennisplatz
Zahnärztin	Falkenschlucht
Essen auf Räder	Ferienspiel
Mobiler Pflegedienst	

(Nah)- Versorgung & Infrastruktur

Natur, Energie & Klima

Stärken	Stärken
Glasfaser	Tünnitzer Alpen (Falkenschlucht...)



5 Almhütten bewirtschaftet	Energiegemeinschaft
Müllentsorgung sehr gut	PV mit Beteiligung
Grünschnittplatz	2x Wasserkraftwerk
2xjährlich Sperrmüll	Fernwärme
Pflegezentrum	Elektrischer Fuhrpark
Betreubares Wohnen	LED Beleuchtung

Verkehr & Mobilität

Stärken
E-Lademöglichkeit
Busverbindung nach St. Pölten

6.3 Vision/Positionierung

Die zusammenfassende Vision der Gemeinde Tünnitz für die nächsten Jahre:

Tünnitz – die Wohlfühlgemeinde für jede Generation

6.4 Leitziele nach Themenbereichen

Untenstehende Themenbereiche wurden im ersten Workshop behandelt und erste Maßnahmenideen gesammelt.

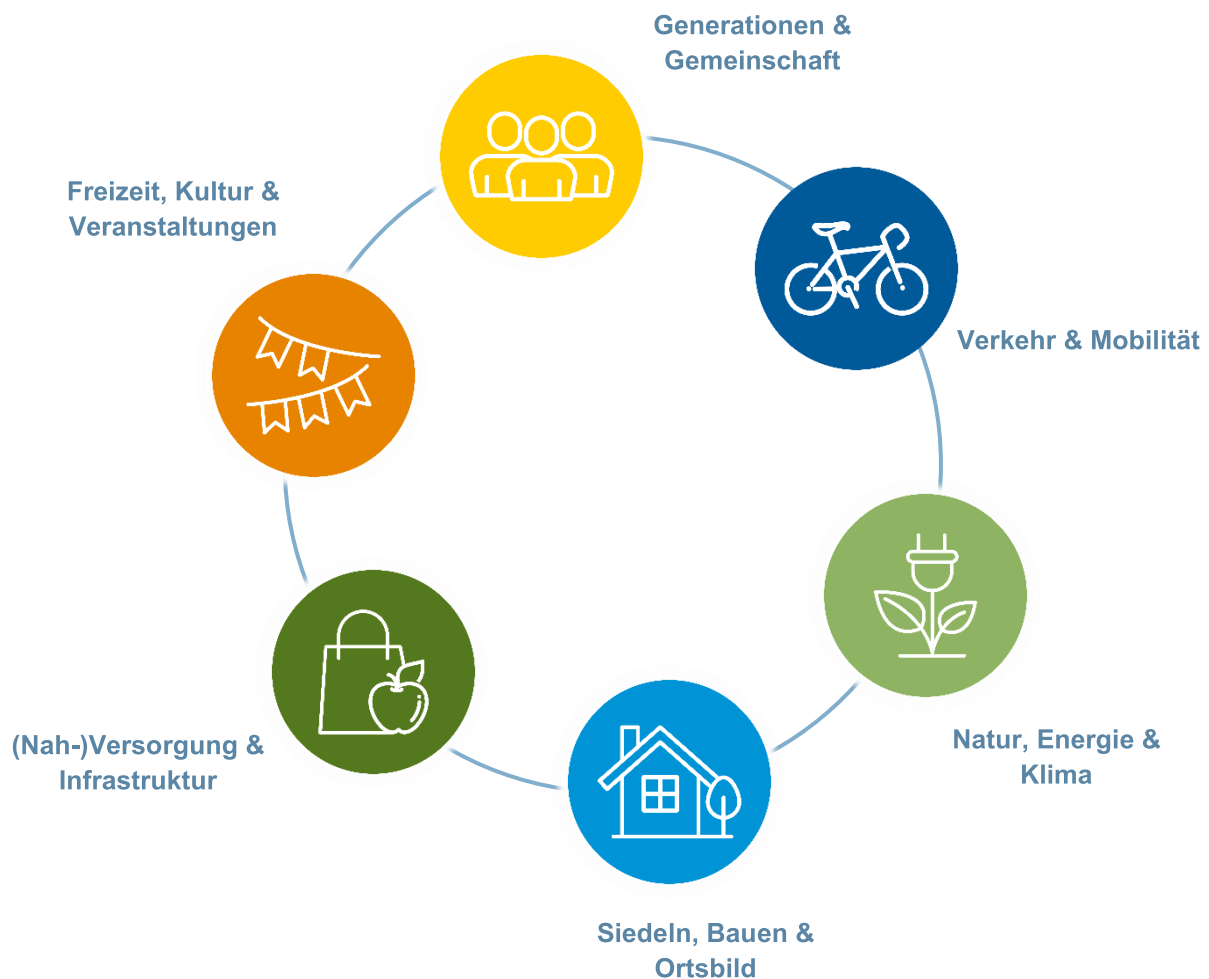


Abbildung 14: Übersicht der behandelten Themenbereiche

6.4.1 Generationen & Gemeinschaft mit Freizeit & Kultur

Nach dem ersten Workshop wurden diese beiden Themenfelder zusammen bearbeitet. Grundsätzlich ist die Bevölkerung hier hoch zufrieden mit dem Angebot (es wurden in den vergangenen Jahren viele Projekte umgesetzt) und das Gemeinschaftsgefühl ist stark ausgeprägt.

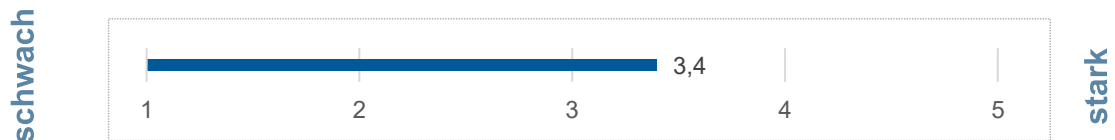


Abbildung 15: Stärken-Schwächen-Einschätzung des Themenbereichs Generationen & Gemeinschaft



Ziele

Wir erweitern und verbessern das Freizeitangebot für Gäste und Einwohner:innen.

Ideen und Maßnahmen (als realisierbar eingestuft/im Wirkungsbereich der Gemeinde):

- Wanderwege (und Promenadenwege) renovieren und attraktivieren
- Weitere MB-Strecken legalisieren
- Spielplatz beim Bad sanieren
- Wanderparkplatz zum Höger ausbauen mit WC und Strom (dzt. wildes Campen von Wohnmobilen)
- Erweiterung Spielplatz FF-Lehenrotte

Weitere Ideen:

- Spittelberg: Mittelalterfest oder Wikingerfest
- Pumptrack
- Jugendtreff aktualisieren

6.4.2 Verkehr & Mobilität

Die Gemeinde Türritz ist mit einem Bus an St. Pölten angebunden. Es gilt den Güterschienenverkehr zu erhalten, nachdem der Personenzugverkehr eingestellt wurde.

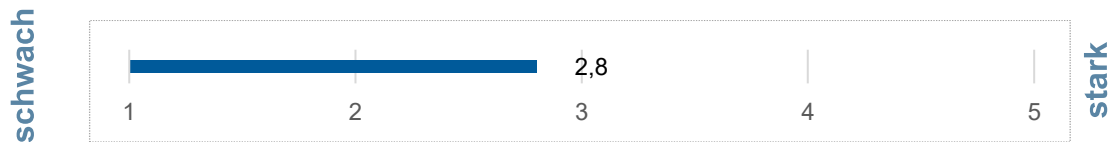


Abbildung 16: Stärken-Schwächen-Einschätzung des Themenbereichs "Verkehrs & Mobilität"



Ziele

- 1) Wir attraktivieren unsere Radwege, halten die Beschilderungen aktuell und bewerben diese für Gäste.
- 2) Wir arbeiten aktiv an einem nachhaltigen Mobilitätskonzept.
- 3) Wir arbeiten am Erhalt des Schienengüterverkehrs.

Ideen und Maßnahmen (als realisierbar eingestuft/im Wirkungsbereich der Gemeinde und bei späterer Priorisierung berücksichtigt):

- Radweg-Beschilderung aktuell halten
- Vorhandene Radwege bewerben
- Rastplatz mit Trinkbrunnen gestalten
- VK-Spiegel Kirchenbühel
- Gemeinde-Homepage im Gästebereich verbessern (Aktueller, interaktiver...)

Weitere Ideen:

- Öffentlichen Bus gut mit Bahnanbindung eintakten (bereits in Planung)
- Ausbau Stromtankstellen (bereits in Planung)

6.4.3 Natur, Energie & Klima

Dieser Themenbereich ist der Marktgemeinde Tünnitz seit vielen Jahren sehr wichtig und daher gibt es dazu bereits viele umgesetzte Projekte. Doch will man hier nicht stehenbleiben und weiter den Weg in Richtung Autonomie gehen.

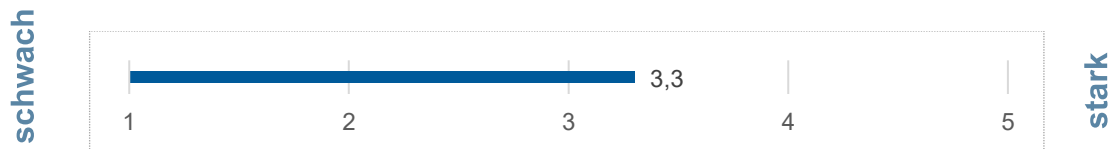


Abbildung 17: Stärken-Schwächen-Einschätzung des Themenbereichs "Natur, Energie & Klima"



Ziele

Tünnitz ist Vorbildgemeinde im Ausbau der erneuerbaren Energie – und wir gehen diesen Weg weiter!

Ideen und Maßnahmen (als realisierbar eingestuft/im Wirkungsbereich der Gemeinde und bei späterer Priorisierung berücksichtigt):

- Windräder roter Berg
- 3. Flusskraftwerk Tünnitzergraben/Auerbauer

Weitere Ideen:

- Ausbau der Energiegemeinschaft (in Planung)
- Strom-Speichermöglichkeiten (in Planung)

6.4.4 Siedeln, Bauen & Ortsbild

Der Ortskern und seine Entwicklung ist klarer Themenschwerpunkt für die nächsten Jahre! Durch gezielte Einbindung der Vereine und Eigeninitiative will die Marktgemeinde Tünnitz konkrete Maßnahmen zu Ortskernbelebung setzen.

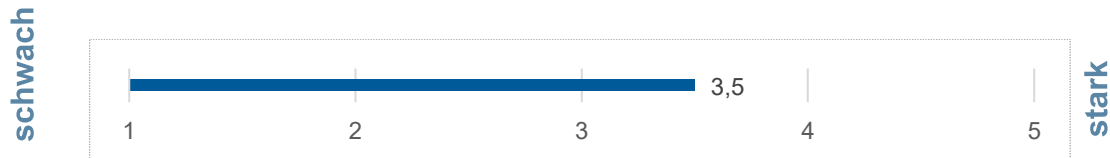


Abbildung 18: Stärken-Schwächen-Einschätzung des Themenbereichs "Siedeln, Bauen & Ortsbild"



Ziele

Wir steigern gemeinsam (Gemeinde, Betriebe und Vereine) die Attraktivität des Ortes.

Ideen und Maßnahmen (als realisierbar eingestuft/im Wirkungsbereich der Gemeinde und bei späterer Priorisierung berücksichtigt):

- Leere Auslagen monatlich und thematisch abwechslungsreich gestalten
zB Adventfenster, Ostern usw. mit einer Ansprechperson für die Koordination
- „Marktlücke“ mit Vereinsaktivitäten beleben und als Infopoint für Gemeindeangebote für Gäste nutzen (Radweg führt vorbei)
- Straßenmöblierung attraktivieren (besondere Mistkübel, Blumenschmuck, Bänke, Deko...)
- Pfarrstadl Ausbau (WC usw)
- Kulturpfad im Ortskern mit Hausinfos als Rundweg gestalten
- Konsumfreie Zone im Ortskern (ev.in einem leeren Lokal) schaffen

6.4.5 (Nah-)Versorgung & Infrastruktur

Die Nahversorgung ist in der Marktgemeinde Tünnitz derzeit gesichert. Die Infrastruktur wird laufend auf Stand gehalten.

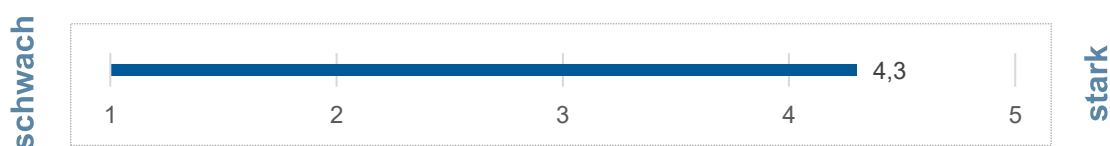


Abbildung 19: Stärken-Schwächen-Einschätzung des Themenbereichs "(Nah-)Versorgung & Infrastruktur"



Ziele

Die Infrastruktur in der Gemeinde Türritz ist gesichert und modernisiert.

Ideen und Maßnahmen (als realisierbar eingestuft/im Wirkungsbereich der Gemeinde und bei späterer Priorisierung berücksichtigt):

- Wasserversorgung Lehenrotte sichern
- Kanalnetz Lehenrotte erweitern
-

Weitere Idee:

- Glasfaserausbau (im Laufen)
- Sanierung der Volksschule (im Laufen)

6.5 Projektideen (Maßnahmen und Projekte)

6.5.1 Priorisierung

Im zweiten Workshop wurden alle eingebrachten Maßnahmenideen mit Punkten bewertet.

Idee	Themenbereich	Punkte
Leere Auslagen monatlich und thematisch abwechslungsreich gestalten zB Adventfenster, Ostern usw. mit einer Ansprechperson für die Koordination	Ortsbild & Ortskern	21
Radweg-Beschilderung aktuell halten - Vorhandene Einrichtungen bewerben - Rastplatz mit Trinkbrunnen gestalten	Verkehr & Mobilität	21



Wanderwege renovieren und attraktivieren	Generationen, Freizeit & Kultur	20
Wasserversorgung Lehenrotte sichern	Infrastruktur	16
Weitere MB-Strecken legalisieren	Generationen, Freizeit & Kultur	16
„Marktlücke“ mit Vereinsaktivitäten beleben und als Infopoint für Gemeindeangebote für Gäste nutzen (Radweg führt vorbei)	Ortsbild & Ortskern	14
Spielplatz beim Bad sanieren	Generationen, Freizeit & Kultur	13
Kanalnetz Lehenrotte erweitern	Infrastruktur	12
Windräder roter Berg	Umwelt & Energie	11
Erweiterung Spielplatz FF-Lehenrotte	Generationen, Freizeit & Kultur	9
Wanderparkplatz zum Höger ausbauen mit WC und Strom (dzt. wildes Campen von Wohnmobilen)	Generationen, Freizeit & Kultur	9
Straßenmöblierung attraktivieren (besondere Mistkübel, Blumenschmuck, Bänke, Deko...)	Ortsbild & Ortskern	8
Pfarrstadl Ausbau (WC usw)	Ortsbild & Ortskern	8
Kulturpfad im Ortskern mit Hausinfos als Rundweg gestalten	Ortsbild & Ortskern	7
Pumptrack	Generationen, Freizeit & Kultur	6
Konsumfreie Zone im Ortskern schaffen (in einem leeren Lokal)	Ortsbild & Ortskern	5
3. Flusskraftwerk Türritzergraben/Auerbauer	Umwelt & Energie	3
Jugendtreff aktualisieren	Generationen, Freizeit & Kultur	3



6.6 Projektideen im Detail

6.6.1 ORTSKERN

Projekt	Adventfenster
Ausgangslage/Bestand	Betriebe, Vereine, Hausbesitzer zur Adventaktion motivieren
Projekthalt	Fr. Raffaella Au koordiniert die Aktion, um einen ersten Schritt zu setzen. Auch leere Auslagen sollen erreicht werden. Punsch und Glühwein-Ausschank gegen Spende – die Summe wird einem sozialen Projekt zugeführt.
Geplante Bürger:innenbeteiligung	div. Vereine und Organisationen werden mitarbeiten
geplanter Beginn	Herbst 2026
voraussichtlicher Abschluss	Weihnachten 2026
voraussichtliche Kosten	Ca. 500,-
ortskernrelevant	JA!

Projekt	Infopoint und Verweilplatz
Ausgangslage/Bestand	Die Fläche zwischen Gemeindeamt und einem angrenzenden Wohnhaus (ca. 100m ²) war ungenutzt.
Projekthalt	Fußgängerfreundlicher Zugang zum Gemeindeamt. Baumpflanzung und ordentliche Begrünung, Trinkbrunnen, Schaukästen, Möblierung, digitale Infotafel
Geplante Bürger:innenbeteiligung	Wurde bei den Workshops zur Gemeindevision intensiv diskutiert, DEV ist eingebunden
geplanter Beginn	Herbst 2026



voraussichtlicher Abschluss	Mai 2027
voraussichtliche Kosten	max. 50.000,-
ortskernrelevant	JA!

6.6.2 GENERATIONEN & FREIZEIT

Projekt	Ausstattung Promenadenwege
Ausgangslage/Bestand	Es gibt div. Promenadenwege mit insgesamt 13km Länge, die von allen Generationen genutzt werden, und alle haben desolate Sitzmöglichkeiten
Projekthalt	Rastplätze und Aussichtspunkte gestalten (Waldandacht usw.), neuer Steg beim Rudolfssteig
Geplante Bürger:innenbeteiligung	Es gibt eine Wegepatenschaft der Vereine. Der DEV koordiniert die Gemeinschaftsaktivitäten
geplanter Beginn	Sommer 2026
voraussichtlicher Abschluss	November 2026
voraussichtliche Kosten	ca. 15.000,-
ortskernrelevant	Alle Einstiege befinden sich im Ortszentrum

Projekt	Spielplatz Lehenrotte
Ausgangslage/Bestand	Es gibt einen Skaterplatz neben der FF Lehenrotte. Daneben soll ein Spielplatz entstehen. Viele junge Familien haben sich angesiedelt.
Projekthalt	Natur im Garten macht die Planung.



Geplante Bürger:innenbeteiligung	Es gab bereits einen Fragebogenaktion zu den Spielplätzen
geplanter Beginn	April 2026
voraussichtlicher Abschluss	Ende 2026
voraussichtliche Kosten	ca. 60.000,-
ortskernrelevant	JA!

7 DOKUMENTATION ORTSKERNABGRENZUNG

Die Marktgemeinde Türritz war bereits in der Aktion Dorferneuerung aktiv, das letzte Leitbild ist ca. 20 Jahre alt. Zwischenzeitlich wurde die Gemeinde als familienfreundliche Gemeinde ausgezeichnet und besitzt nach zweimaligem Prozess ein derzeit aufrechtes Zertifikat. Nun wird in Türritz wieder eine Gemeindevision erstellt. Im Zuge der Vorbereitungsarbeiten wurden auch die Ortskerne intensiv diskutiert. Türritz hat 11 Katastralgemeinden, aber dabei nur drei Ortschaften – Türritz selbst mit knapp 1.400 Einwohnern, Lehenrotte mit ca. 400 Einwohnern und Freiland mit etwa 80 Einwohnern. Türritz selbst ist sehr gut strukturiert (siehe Beschreibung). Lehenrotte ist ein älterer Ort, der Grundfunktionen, mehrheitlich Wohnen, erfüllt. Der Ort hat aber aufgrund seiner Struktur ein hohes Potenzial, es gibt Aufschließungsflächen. Entsprechend ist eine gute Planung wichtig – daher auch der Wunsch nach der Abgrenzung des Ortskerns in Lehenrotte.

Der Workshop fand im Oktober 2025 statt, es waren Teilnehmer:innen aus beiden Ortschaften anwesend. Speziell der Ortskern in Türritz wurde sehr intensiv besprochen, die Ausdehnung der Zone 1 vom Unteren Markt in Richtung B20 war Gegenstand der Diskussion.

7.1 Begründung zur Abgrenzung des zweiten Ortskerns

Die Ortskernabgrenzung in Lehenrotte ist der Gemeinde sehr wichtig. Lehenrotte ist eine Katastralgemeinde mit viel Potenzial. Sie liegt sehr eigenständig einige Kilometer entfernt vom Hauptort. In Zukunft soll dort zusätzlicher Wohnraum entstehen. Bei der Planung soll die intensive Beschäftigung mit dem Ortskern helfen. Einige leerstehende Gebäude direkt im Ortskern müssen genauer angesehen werden, es gibt einige interessante Flächen und Nachnutzungsmöglichkeiten, sofern sich Einigungen mit den Eigentümer:innen erzielen lassen. Die Aufschließung von Flächen kann und muss ebenfalls gut geplant werden – eine vorherige Diskussion von möglichen und sinnvollen Strukturen ist dabei zielführend.

7.2 Beschreibung der Ortskerne

7.2.1 KG Türritz

Die Katastralgemeinde Türritz hat knapp 1.400 Einwohner:innen und weist eine sehr gute Infrastruktur auf. Der Ortskern liegt abseits aber entlang der Landesstraße B20. Einen definierten Hauptplatz gibt es nicht, allerdings doch mehrere Möglichkeiten zum Zusammenkommen auf Plätzen (bei der Kirche, beim Gemeindeamt). Entlang des Marktes befinden sich in dichter Bauweise viele wichtige Einrichtungen, Gastronomie,

Dienstleistungen, Handel und Gewerbe. Durch die Hanglage ergibt sich das sehr kompakte Bild, das allerdings auch nicht viel Spielraum für weitere Entwicklung in diesem Bereich lässt (siehe später Erläuterung zur Plandarstellung).

Der Ortskern ist sehr gut öffentlich angebunden.

Die Legende zum Plan wie folgt:

Öffentliche Einrichtungen

- 3) Gemeindeamt
- 7) Kindergarten
- 31) Kindergarten + TBE
- 8) Volksschule
- 47) ASZ, Bauhof
- 40) Friedhof
- 45) HLW

Öffentlicher Verkehr

- 16) Bushaltestelle
- 17) Bushaltestelle
- 46) Bushaltestelle

Betrieb/Fachhandel/Dienstleister/Post

- 20) Radreparatur
- 21) Bus- und Reisebüro
- 22) Bankfiliale
- 23) Papier- und Geschenkehandel
- 25) Kleiderhaus
- 26) Frisör
- 27) Gärtnerei, Floristik
- 28) Forstmaschinen
- 29) Tischlerei
- 30) KFZ Werkstatt
- 33) Druckerei
- 34) Baustoffhandel
- 35) Wohnmobilverkauf
- 36) Seilkräne
- 37) Dreherei/Metallbau
- 42) Lagerhaus, Post
- 43) Tankstelle

Nahversorger

- 15) Nahversorger – Supermarkt, Gastro, Trafik
- 32) Nahversorger + Produktion

Gastronomie

- 18) Gastronomie
- 19) Bäcker inkl. Café

Blaulichtorganisation

- 4) Feuerwehr und Rotes Kreuz
- 9) Polizei

Gesundheitseinrichtung

- 6) Pflege- und Betreuungszentrum
- 38) 2 Ärzte
- 39) Arzt

Sakraler Ort

- 1) Kirche
- 2) Pfarrhaus

Kultur

- 5) Feuerwehrmuseum

Freizeit

- 10) Naturschwimmbad
- 11) Fußballplatz
- 12) Beachvolleyballplatz
- 13) Tennisplatz
- 14) Jugendcontainer und Skaterplatz
- 41) VELO – Veranstaltungsraum
- 44) Landjugendheim

Touristische Infrastruktur

- 24) Gastro und Nächtigung

7.2.2 KG Lehenrotte

Die KG Lehenrotte hat ca. 400 Einwohner:innen. Die Struktur wurde bereits beschrieben. Lehenrotte hat drei Regionen, an denen die Bewohner:innen zusammenkommen können, wo Veranstaltungen stattfinden. Das Lokal an der B20 (wo demnächst auch ein Selbstbedienungsmarkt eröffnet), die Kirche direkt im Ort und die Feuerwehr mit der größten Freifläche am südwestlichen Ende des Ortes. Der Bereich zwischen Traisen und eingezeichneter Zone 1 soll in Zukunft aufgeschlossen werden.

Wichtigstes Thema ist allerdings der Anschluss an ein Kanalnetz, der zur Diskussion steht, aus finanziellen und strukturellen Gründen aber noch nicht beschlossen wurde.

Legende zum Ortsplan:

Öffentlicher Verkehr

12) Bushaltestelle

Betrieb/Fachhandel/Dienstleister/Post

10) Straßenmeisterei

11) Waffenmeister

Nahversorger

3) Selbstversorgerladen

Gastronomie

8) Gastronomie

Blaulichtorganisation

4) Feuerwehr

Sakraler Ort

1) Kirche und Pfarrhof

Denkmal

9) Kriegerdenkmal

Freizeit

5) Sportplatz

6) Spielplatz

7) Spielplatz

Touristische Infrastruktur

2) Gastronomie + Hotel

7.3 Plandarstellung der Ortskernabgrenzung

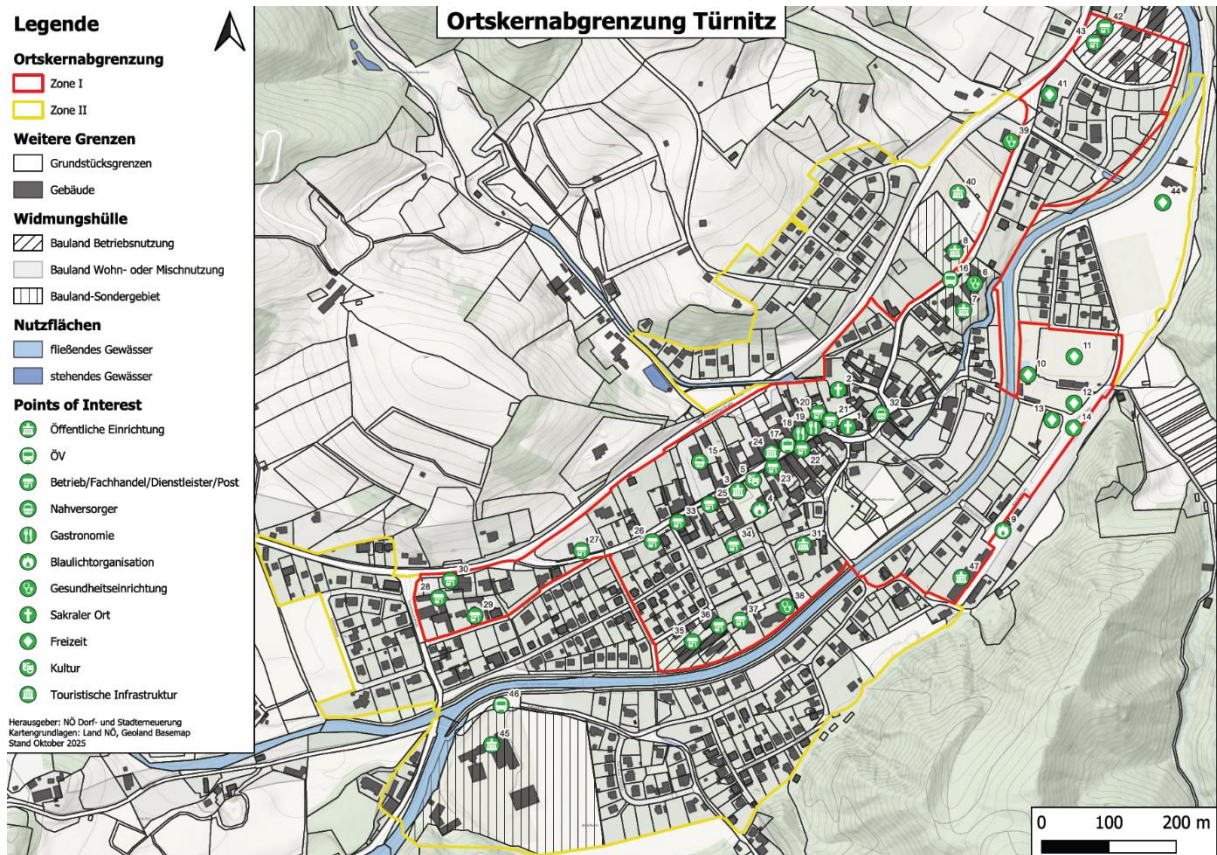


Abbildung 20 - Plandarstellung OKA KG Türritz

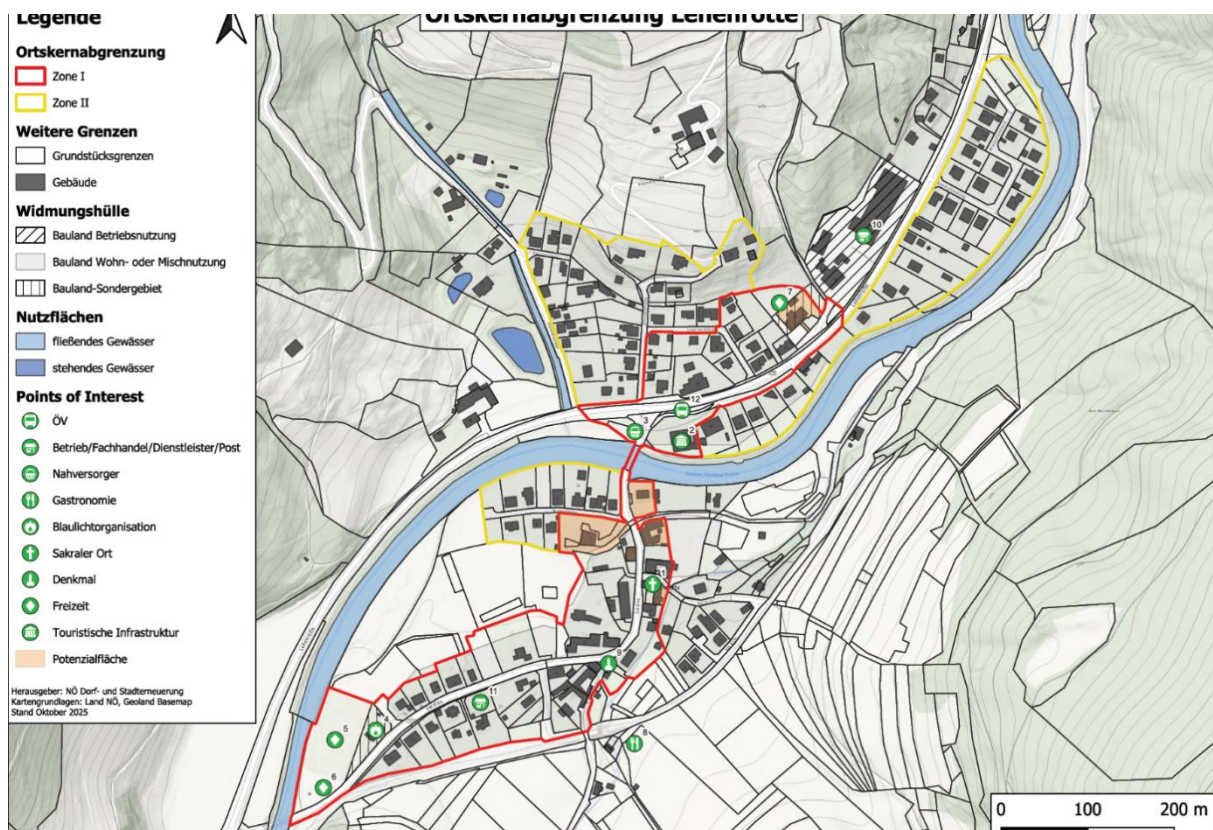


Abbildung 21 - Plandarstellung OKA KG Lehenrotte



7.4 Erläuterung zur Plandarstellung

Die **Ortskernabgrenzung in Türritz** wurde intensiv diskutiert – v.a. im nördlichen Bereich. Die Empfehlung ging dahin, die Zone 1 mit dem Pflege- und Betreuungszentrum abzuschließen (Nummer 6), da weiter nördlich die Bebauungsdichte abnimmt und ein reines Wohngebiet anschließt, bis dann wieder ein multifunktional genutztes Gebiet erreicht wird (Bereich Lagerhaus/Tankstelle/Nahversorger /Veranstaltungslokal – Nummern 41-43), ein Arzt liegt ebenfalls in dieser Zone. Die direkte Ortskernrelevanz ist aufgrund der Lage an der B20 und doch weiter entfernt vom Markt diskussionswürdig.

Weiters zu besprechen war der Bereich östlich der Traisen mit Bauhof, Polizei sowie der kompletten Freizeitinfrastruktur. Das Areal ist durch mehrere Stege/Straßen über die Traisen gut an den direkten Ortskern angeschlossen.

Der Bereich im Westen ist gut multifunktional durchmischt.

In **Lehenrotte** stellt sich die Zone eins ebenfalls nicht sehr kompakt dar. Es gibt drei Zonen, an denen sich nach Angaben der Teilnehmer:innen das Leben abspielt. Rund um das Lokal an der B20, rund um die Kirche und beim Feuerwehrhaus. Entsprechend ergaben sich die Grenzen für die Zone 1 sehr leicht. Die Traisen trennt den Ort in zwei ziemlich gleich große Teile.

Rückmeldung der RU7: *„die Ortskernabgrenzungen MG Türritz (KG Türritz, KG Lehenrotte inkl. Dokumentation) entsprechen unter Berücksichtigung der topografisch bedingten Siedlungsmöglichkeiten und -entwicklung den ÖROK Fachempfehlungen 3 u. 4 zur Stärkung der Stadt- und Ortskerne“.*

7.5 Verortung ortskernrelevanter Projekte

In **Lehenrotte** gibt es einige Potenzialflächen direkt im Ortskern, die in Zukunft diskutiert werden sollen/können. Die Volksschule soll verkauft werden, damit fehlt ein kleiner Veranstaltungsraum für Kurse (zB. Hebamme) oder Vereinstreffen (abseits der Feuerwehr), ein Dorfstadl könnte sich im Bereich der Kirche anbieten.

In **Türritz** ist ob der bereits bestehenden Bebauungsdichte für neue Projekte wenig Spielraum, etwaige Leerstände sollen aber gut geplant werden. Das VELO (Veranstaltungslokal), das am Rand der Zone 1 liegt, hat Potenzial.

7.6 Teilnehmerliste Workshop

Folgende Personen aus beiden Katastralgemeinden haben am Workshop teilgenommen:



Name	Funktion
Christian Leeb	Bürgermeister, VP Tünnitz
Andreas Schubert	Vizebürgermeister, VP Tünnitz, Lehenrotte
Christian Eckel	gfGR, VP Tünnitz
Manfred Krcmar	gfGR, VP Tünnitz, Vertreter Wirtschaft
Christoph Auer	FF-Kommandant Lehenrotte
Florian Diestinger	Stv. FF-Kommandant, Lehenrotte
Thomas Schubert	Bürger
Andreas Panzenböck	Bürger
Raffaela Au	GR, VP Tünnitz
Maria Luise Lampl	GR, VP Tünnitz
Werner Stieglitz	Amtsleiter
Marisa Fedrizzi	NÖ Dorf- & Stadterneuerung

7.7 Ansprechpersonen für die Ortskernabgrenzung

Politik:	BGM Christian Leeb
	gemeinde@tuernitz.gv.at
	02769 8204
Verwaltung	Mag. Werner Stieglitz
	Amtsleiter
	werner.stieglitz@tuernitz.gv.at

7.8 Anhang

Gemeinderatsbeschluss

Die Marktgemeinde hat die vorliegende Ortskernabgrenzung am 26.05.2026 beschlossen, der Beschluss liegt als Anhang dieser Prozessdokumentation bei.

Ortskernabgrenzung – Plan

Alle im Dokument enthaltene Pläne liegen als pdf der Prozessdokumentation bei.

Checkliste Ortskernabgrenzung

Siehe nächste Seite



CHECKLISTE

„Abgrenzung von Orts- und Stadtkernen“

RU7 Krems, Stand 11.11.2022

ANMERKUNGEN

- Parallel zur Eintragung in die Liste erfolgt die nötige Verortung der Aufnahme in einer Arbeitskarte
- In der Tabelle sind alle Fragestellungen zu behandeln, und als behandelt „J = wurde behandelt“ zu dokumentieren;
wird eine Fragestellung als „N = nicht behandelt“ dokumentiert, so liegt ein Mangel vor;
somit sind die Pflichtfelder 1 – 20 jedenfalls zu befüllen / zu beantworten
- alle restlichen Felder beinhalten „zusätzlich berücksichtigungswürdige Fragestellungen“ (und sollen Grobaussagen beinhalten)
darüber hinaus können „bei Bedarf“ weitere Felder/ Fragestellungen vorgesehen und beantwortet werden;
- die vorliegende CHECKLISTE dient als Hilfestellung / roter Faden zum Abarbeiten der relevanten Fragestellungen;
- die Befüllung der Felder ist die Dokumentation zur Begehung / Besprechung und Datensammlung, als solche dient sie als Grundlage für den nächsten Arbeitsschritt, die eigentliche Ortskernabgrenzung (planliche Ergebnisunterlage + schriftlicher Bericht).

Angaben zur Gemeinde

Marktgemeinde:	Türnitz – KG Türnitz
Datum GR Beschluss:	Geplant für xxx

Ausschließungsgründe für eine Orts- und Stadtkernaussweisung:	behandelt J = ja / N = nein	wenn vorhanden → welche und wo (Auflistung + Verweis auf Karte) kurze Begründung warum ein / kein Ausschluss erfolgt
1) Neue Einzelhandels- und Dienstleistungs- agglomerationen, die in den letzten Jahren an der Peripherie errichtet wurden, können nicht als Orts- bzw. Stadtkernbereiche ausgewiesen werden. Eine Ausnahme bilden solche Bereiche, wenn sie einer grundlegenden Nutzungs- und Funktionsänderung (entsprechend den Kriterien) unterzogen wurden.	Ja	
2) Private Gebiete, z.B. Einkaufszentren, die nur zeitlich eingeschränkt durchquert oder betreten werden können	Ja	Sind nicht vorhanden!
3) Gebiete ohne Nutzungsmischung	Ja	
4) Gebiete ohne Wohnfunktion	Ja	
5) Standorte, die sich vor allem an den Bedürfnissen des Autoverkehrs orientieren	ja	Sind nicht vorhanden



Städtebauliche bzw. gestalterische Kriterien	behandelt J = ja / N = nein	wenn vorhanden → welche + wo (Verweis auf Karte) wenn nicht → Anmerkung
6) bestehendes (historisch gewachsenes) Ortszentrum als Ausgang des Ortskerns festlegen	ja	
7) Vorhandensein von ortsbildprägenden Gebäuden	ja	
8) Vorhandensein von Einzeldenkmalen und/oder Gruppen von unbeweglichen Objekten, die wegen ihres geschichtlichen, künstlerischen oder sonstigen kulturellen Zusammenhanges einschließlich ihrer Lage ein Ganzes bilden	ja	
9) Vertikale Funktionsdurchmischung (Nutzungsmischung: Erdgeschoß geschäftliche Nutzung/ obere Geschoße Wohnen)	ja	v.a. im Markt starke Durchmischung, im direkten Ortskern auch vertikal
10) Vorhandensein verschiedener Nutzungen bzw. Durchmischung	Ja	
11) Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum/ im Ortskern gelegene Grün- und Schattenbereiche/ Wasserflächen (Ruhezone/ Naherholung/ Park)	ja	Direkt im Markt wenige, allerdings im unmittelbaren Umfeld

weitere zu berücksichtigen:

Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, Ausbildung der Erdgeschoßzone	
Öffnung der Gebäude zum öffentlichen Raum und Interaktion mit dem öffentlichen Raum	
kleinteilige Parzellierung	
soziale Durchmischung	



Kriterien bauliche Nutzungsstruktur	behandelt J = ja / N = nein	wenn vorhanden → welche + wo (Verweis auf Karte)
		wenn nicht → Anmerkung
12) Vorhandensein öffentlicher Einrichtungen (Gemeinde, Polizei, ...), soziale Einrichtungen	ja	Gemeindeamt, Feuerwehr, Polizei, Pflege- und Betreuungszentrum, etc.
13) Vorhandensein von Versammlungs- und Vergnügungsstätten	ja	
14) Vorhandensein von Gastronomie, Fremdenverkehrseinrichtungen, Tourismusbetrieben	ja	zahlreich
15) Vorhandensein von ortskernrelevanten Gewerbebetrieben mit Verkaufsflächen, insbesondere emissionsarme	Ja	Zahlreich, siehe Legende
16) Wohnnutzung	ja	

weitere zu berücksichtigen:

Dichte/Häufigkeit der Einzelhandelsbetriebe	
Dichte/Häufigkeit Handwerk/Produktion	
Dichte/Häufigkeit der Dienstleistungsbetriebe	



Kriterien Verkehr	behandelt J = ja / N = nein	wenn vorhanden → welche + wo (Verweis auf Karte) wenn nicht → Anmerkung
17) ÖV-Güteklasse A, B, C, oder D (jedoch ist die ÖV-Güteklasse alleine nicht maßgeblich für die Legitimierung eines Orts- bzw. Stadtkerns)	ja	B-C
18) Einbeziehung von Fußgängerzonen, Wohnstraßen, Begegnungszonen, verkehrsberuhigten Bereichen	Ja	Keine vorhanden
19) Haltestellen - fußläufige Einzugsbereiche	Ja	Mehrere Bushaltestellen
20) Berücksichtigung von Bereichen des ruhenden Verkehrs / Ladestellen für PKW	ja	

weitere zu berücksichtigen:

Öffentlicher Zugang zu den Eingangsportalen der Geschäfte	
Erreichbarkeit von außen – zentralörtliche Funktion	
Radwege – Radabstellbereiche - Radfrequenz	
Fußgänger-Frequenz	

CHECKLISTE

„Abgrenzung von Orts- und Stadtkernen“

ANMERKUNGEN

- Parallel zur Eintragung in die Liste erfolgt die nötige Verortung der Aufnahme in einer Arbeitskarte
- In der Tabelle sind alle Fragestellungen zu behandeln, und als behandelt „J = wurde behandelt“ zu dokumentieren;
wird eine Fragestellung als „N = nicht behandelt“ dokumentiert, so liegt ein Mangel vor;
somit sind die Pflichtfelder 1 – 20 jedenfalls zu befüllen / zu beantworten
- alle restlichen Felder beinhalten „zusätzlich berücksichtigungswürdige Fragestellungen“ (und sollen Grobaussagen beinhalten)
darüber hinaus können „bei Bedarf“ weitere Felder/ Fragestellungen vorgesehen und beantwortet werden;
- die vorliegende CHECKLISTE dient als Hilfestellung / roter Faden zum Abarbeiten der relevanten Fragestellungen;
- die Befüllung der Felder ist die Dokumentation zur Begehung / Besprechung und Datensammlung, als solche dient sie als Grundlage für den nächsten Arbeitsschritt, die eigentliche Ortskernabgrenzung (planliche Ergebnisunterlage + schriftlicher Bericht).

Angaben zur Gemeinde

Marktgemeinde:	Türitztal – KG Lehenrotte
Datum GR Beschluss:	Geplant für xxx

Ausschließungsgründe für eine Orts- und Stadtkernaussweisung:	behandelt J = ja / N = nein	wenn vorhanden → welche und wo (Auflistung + Verweis auf Karte) kurze Begründung warum ein / kein Ausschluss erfolgt
21) Neue Einzelhandels- und Dienstleistungs- agglomerationen, die in den letzten Jahren an der Peripherie errichtet wurden, können nicht als Orts- bzw. Stadtkernbereiche ausgewiesen werden. Eine Ausnahme bilden solche Bereiche, wenn sie einer grundlegenden Nutzungs- und Funktionsänderung (entsprechend den Kriterien) unterzogen wurden.	Ja	Nicht vorhanden
22) Private Gebiete, z.B. Einkaufszentren, die nur zeitlich eingeschränkt durchquert oder betreten werden können	Ja	Sind nicht vorhanden!
23) Gebiete ohne Nutzungsmischung	Ja	
24) Gebiete ohne Wohnfunktion	Ja	
25) Standorte, die sich vor allem an den Bedürfnissen des Autoverkehrs orientieren	ja	Sind nicht vorhanden



Städtebauliche bzw. gestalterische Kriterien	behandelt J = ja / N = nein	wenn vorhanden → welche + wo (Verweis auf Karte) wenn nicht → Anmerkung
26) bestehendes (historisch gewachsenes) Ortszentrum als Ausgang des Ortskerns festlegen	ja	
27) Vorhandensein von ortsbildprägenden Gebäuden	ja	
28) Vorhandensein von Einzeldenkmälern und/ oder Gruppen von unbeweglichen Objekten, die wegen ihres geschichtlichen, künstlerischen oder sonstigen kulturellen Zusammenhanges einschließlich ihrer Lage ein Ganzes bilden	ja	
29) Vertikale Funktionsdurchmischung (Nutzungs-mischung: Erdgeschoß geschäftliche Nutzung/ obere Geschoße Wohnen)	ja	Nicht vorhanden
30) Vorhandensein verschiedener Nutzungen bzw. Durchmischung	Ja	Im eingeschränkten Ausmaß
31) Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum/ im Ortskern gelegene Grün- und Schattenbereiche/ Wasserflächen (Ruhezone/ Naherholung/ Park)	ja	

weitere zu berücksichtigen:

Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum, Ausbildung der Erdgeschoßzone	
Öffnung der Gebäude zum öffentlichen Raum und Interaktion mit dem öffentlichen Raum	
kleinteilige Parzellierung	
soziale Durchmischung	



Kriterien bauliche Nutzungsstruktur	behandelt J = ja / N = nein	wenn vorhanden → welche + wo (Verweis auf Karte) wenn nicht → Anmerkung
32) Vorhandensein öffentlicher Einrichtungen (Gemeinde, Polizei, ...), soziale Einrichtungen	ja	Feuerwehr
33) Vorhandensein von Versammlungs- und Vergnügungsstätten	ja	Feuerwehr, Lokal, rund um die Kirche
34) Vorhandensein von Gastronomie, Fremdenverkehrseinrichtungen, Tourismusbetrieben	ja	Lokal
35) Vorhandensein von ortskernrelevanten Gewerbebetrieben mit Verkaufsflächen, insbesondere emissionsarme	Ja	Nicht vorhanden, ein Selbstbedienungsladen kommt nun hinzu
36) Wohnnutzung	ja	

weitere zu berücksichtigen:

Dichte/Häufigkeit der Einzelhandelsbetriebe	
Dichte/Häufigkeit Handwerk/Produktion	
Dichte/Häufigkeit der Dienstleistungsbetriebe	



Kriterien Verkehr	behandelt J = ja / N = nein	wenn vorhanden → welche + wo (Verweis auf Karte) wenn nicht → Anmerkung
37) ÖV-Güteklasse A, B, C, oder D (jedoch ist die ÖV-Güteklasse alleine nicht maßgeblich für die Legitimierung eines Orts- bzw. Stadtkerns)	ja	C-D
38) Einbeziehung von Fußgängerzonen, Wohnstraßen, Begegnungszonen, verkehrsberuhigten Bereichen	Ja	Keine vorhanden
39) Haltestellen - fußläufige Einzugsbereiche	Ja	Eine Bushaltestelle direkt beim Lokal
40) Berücksichtigung von Bereichen des ruhenden Verkehrs / Ladestellen für PKW	ja	

weitere zu berücksichtigen:

Öffentlicher Zugang zu den Eingangsportalen der Geschäfte	
Erreichbarkeit von außen – zentralörtliche Funktion	
Radwege – Radabstellbereiche - Radfrequenz	
Fußgänger-Frequenz	



8 ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

8.1 Kommentar zum Prozess

Die Marktgemeinde Tübnitz ist eine erfahrene Dorferneuerungsgemeinde und ist es gewohnt, Bürger:innen und Bürger bei großen Projektentwicklungen einzubeziehen.

Die Zusammenarbeit war sowohl mit Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern als auch der Gemeindeverwaltung sehr gut. Die Bevölkerung hat die Beteiligungsmöglichkeiten gut angenommen und intensiv an den Schwerpunktthemen mitgearbeitet. Die Wiederbelebung des Ortskernes wird die Gemeinde Tübnitz noch länger beschäftigen. Darüber hinaus gibt es sehr gute Projektansätze in den anderen Themenbereichen. Einige befinden sich schon in der konkreten Planungsphase.

8.2 Beschluss des Gemeinderats

Die Gemeindevision wird in der Sitzung vom 26.05.2026 im Gemeinderat beschlossen.



9 ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Vorteile einer Gemeindevision	7
Abbildung 2: Agenda 2030 - 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung	8
Abbildung 3: Klimakompass Gemeinde Türritz (Stand: 04/2026; Quelle: eNu, www.enu.at)	11
Abbildung 4: Bahnradweg (Foto: Gemeinde)	13
Abbildung 5: Naturschwimmbad Türritz (Foto: Gemeinde)	14
Abbildung 6: Lage der Marktgemeinde Türritz mit ihren Katastralgemeinden	15
Abbildung 7: Index der Bevölkerungsentwicklung 2011-2023 (Quelle: Statistik Austria, RESY-Dashboard)	16
Abbildung 8: Altersgruppen nach Geschlecht, Stand 01.01.2024 (Quelle: Statistik Austria, Statistik des Bevölkerungsstandes)	16
Abbildung 9: Versiegelung und Flächeninanspruchnahme pro Kopf 2022 (Quelle: ÖROK, RESY-Dashboard)	18
Abbildung 10: Räumliches Entwicklungsleitbild (Quelle: Land NÖ)	19
Abbildung 11: 2. Workshop (Foto: NÖ Dorf-Stadterneuerung)	24
Abbildung 12: Der Weg zur Gemeindevision	25
Abbildung 13: 1. Zukunftswerkstatt 18. 11.2025 (Foto: NÖ Dorf-Stadterneuerung)	25
Abbildung 14: Übersicht der behandelten Themenbereiche	28
Abbildung 15: Stärken-Schwächen-Einschätzung des Themenbereichs "Generationen & Gemeinschaft" (n=18)	29
Abbildung 16: Stärken-Schwächen-Einschätzung des Themenbereichs "Verkehrs & Mobilität" (n=18)	30
Abbildung 17: Stärken-Schwächen-Einschätzung des Themenbereichs "Natur, Energie & Klima" (n=18)	31
Abbildung 18: Stärken-Schwächen-Einschätzung des Themenbereichs "Siedeln, Bauen & Ortsbild" (n=18)	32
Abbildung 19: Stärken-Schwächen-Einschätzung des Themenbereichs "(Nah-)Versorgung & Infrastruktur" (n=18)	33
Abbildung 20: Plandarstellung des Ortskerns von Türritz	41
Abbildung 21: Plandarstellung des Ortskerns von Lehenrotte	41



DORF & STADT
ERNEUERUNG 
DIE GEMEINDEAGENTUR

GEMEINSAM ERNEUERN WIR UNSERE DÖRFER & STÄDTE.

PROZESSBEGLEITUNG:

Dorf- & Stadterneuerung

Christine Hofbauer

0676 88591244

christine.hofbauer@dorf-stadterneuerung.at

Peter Sigmund MBA

0676 88591230

peter.sigmund@dorf-stadterneuerung.at

Informationen zur
Gemeindevision auch online:



» Weitere Infos auf
www.dorf-stadterneuerung.at